

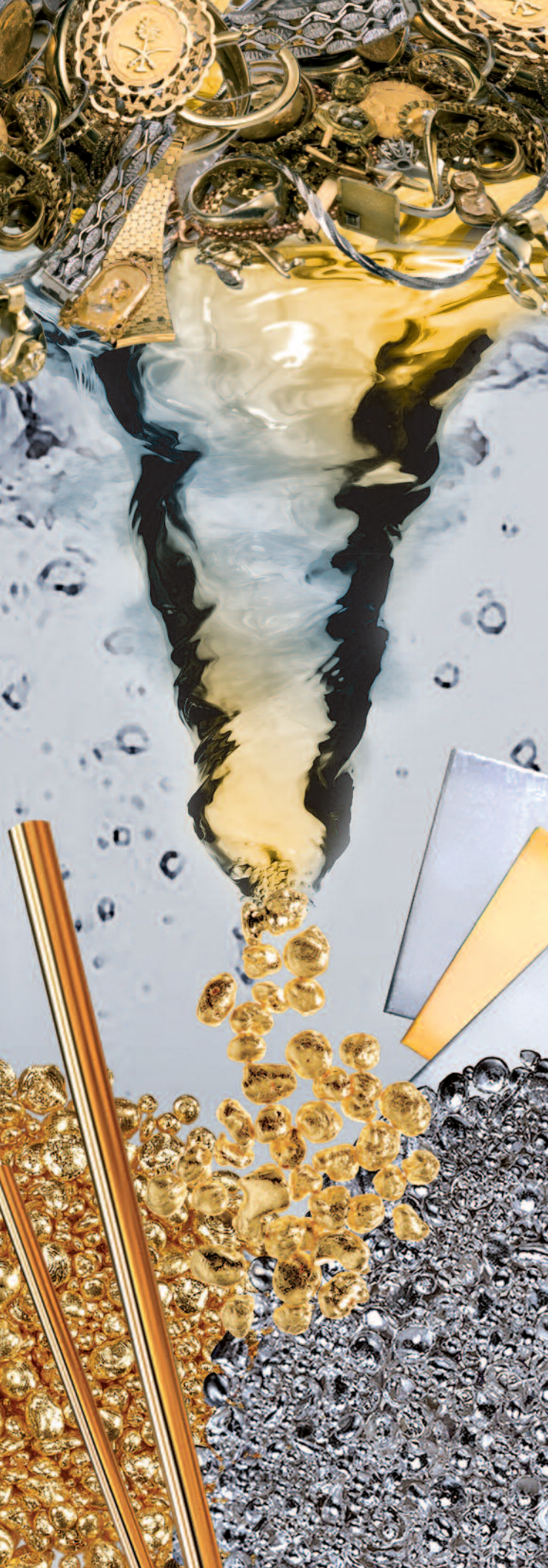
Geschlossener Kreislauf

Die Heraeus Scheideanstalt in Hanau

In den Edelstahlbehältern der Scheideanstalt bei Heraeus liegt angehäufte Geschichte: Goldkettchen, Medaillons, Uhren ohne Uhrwerk, Zahngold, Münzen oder durchbohrte Kleinbarren, die als Anhänger getragen wurden. Kurze Zeit später ist dies alles Vergangenheit. Der Inhalt wird in einem Tiegel erwärmt, glüht und schmilzt zusammen.

Heraeus ist ein Familienunternehmen, das weltweit rund 13 000 Mitarbeiter beschäftigt. Das Unternehmen existiert seit über 155 Jahren und hat sich zu einem Hochtechnologiekonzern entwickelt, dessen Produkte unser Leben täglich unsichtbar umgeben. Sei es das Katalysatornetz aus Platin zur Düngemittelherstellung, die Feinstränge aus Gold für die Halbleiterproduktion, die Glasfaser für die Telekommunikation, das elektronische Steuergerät im Pkw oder die Stimulationselektrode aus Platin im Herzschrittmacher – Heraeus-Produkte sind nahezu überall.

Was alle Produktwelten eint, ist einerseits der Faktor Edelmetalle und andererseits der Umgang mit hohen Temperaturen. Wilhelm Carl Heraeus entwickelte 1856 ein Schmelzverfahren für Platin, um es industriell einsetzen zu können. Aus der „erste Deutsche Platinschmelze W. C. Heraeus GmbH“ entstand der heutige Edelmetall- und Technologiekonzern. Heraeus ist spezialisiert darauf, wertvolle Rohstoffe aufzuarbeiten.





In der Goldschmelze in Hanau wird das Gold für den Edelmetallkreislauf wiedergewonnen. Dort landen nicht nur alter Goldschmuck, sondern auch Silberbestecke oder Kelche und natürlich auch Feilung.

Das Metall wird in einem Schmelzofen induktiv in Sekunden erhitzt und geschmolzen. Sobald der gegossene Barren abgekühlt ist, wird er zur Probeentnahme aufgesägt. In diesen bis zu mehreren Kilo schweren Barren sind verschiedene Edelmetalle wie Gold, Silber, Platin und Palladium homogen geschmolzen. Nur so können die Probenehmer jetzt die genaue Zusammensetzung des Barrens bestimmen und auf dieser Basis dem Kunden den Gegenwert gutschreiben. Erst dann wird der Barren granuliert und mittels Säurebad in die einzelnen Edelmetallbestandteile getrennt. Danach werden die Edelmetalle an den Kunden ausgeliefert, oder auch den eigenen Konzernbereichen just-in-time bereitgestellt.

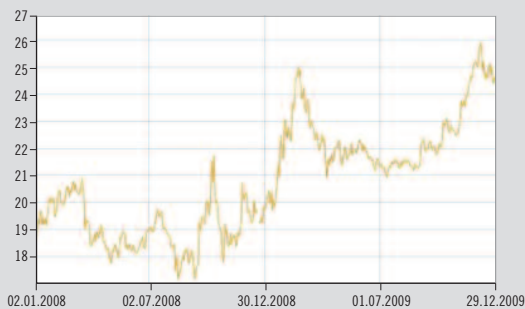
Edelmetalle sind ein kostbares Gut. Der komplette Platinmetall-Bestand der Welt umfasst 9000 Tonnen. Vom begehrten Gold hat die Menschheit in den letzten

15 000 Jahren schätzungsweise 163 000 Tonnen aus der Erde geholt. Das ist nicht mehr als ein Würfel von rund 18 Metern Kantenlänge. Von diesen Goldmengen horten die Zentralbanken nicht mehr als 28 700 Tonnen.

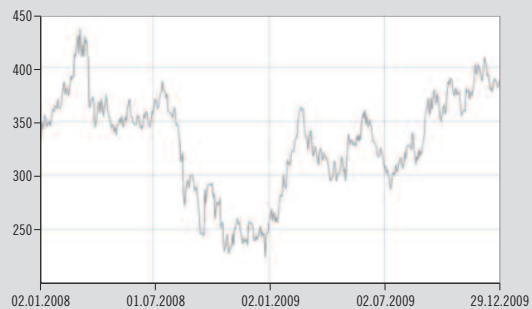
Während die meisten Edelmetalle wie Platin, Silber oder Rhodium wegen ihrer physikalischen und chemischen Eigenschaften in industriellen Anwendungen und Prozessen zum Einsatz kommen, überwiegt beim Gold schon aufgrund seines exponierten Glanzes die Verwendung in Form von Schmuck oder Goldbarren. Gold ist knapp, nicht beliebig reproduzierbar und unzerstörbar. Das sorgt dafür, dass sich Gold in unsicheren Zeiten auf den Finanzmärkten einer wachsenden Nachfrage erfreut. Die einen setzen dabei auf Investmentfonds, die zu 100 Prozent mit physischem Gold abgesichert sind, die anderen wollen es auch physisch zu Hause haben.

Jährlich werden nur knapp 2500 Tonnen aus der Erde geholt. Die Nachfrage nach Gold liegt pro Jahr bei rund 3880 Tonnen. Um diese Nachfrage für die Schmuckindustrie und die Anleger zu befriedigen, werden die Vorräte aus den Notenbanken geschöpft und es wird wie „altes“ Gold recycelt. So kommen jährlich noch einmal rund 1250 Tonnen aus Schmuck Recycling und 250 Tonnen von den Zentralbanken in den Produktkreislauf zurück.

Gold €/g (Basis London Fixing)



Silber €/kg (Basis London Fixing)



W. C. Heraeus GmbH

Engineered Materials Division
 Business Unit Functional Materials, Trading
 Heraeusstraße 12-14
 63450 Hanau, Deutschland
 Telefon: +49 800 18 60 60 8
 Fax: +49 61 81.35 - 36 06
 schmuckhalbzeug@heraeus.com
 www.heraeus-schmuckhalbzeug.de